Reibungswärme durch Differenz

Autor(en): **Hönig, Roderick**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **28 (2015)**

Heft [10]: **Prix Visarte 2015**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

4 Rückblick und Einblick
Wissenswertes zum ersten Prix Visarte.

6 Ein mutiges Statement
Die künstlerische Intervention am Zürcher ‹Nagelhaus›.

10 Brachiale Veredelung
Feurige Diskussionen um einen energiegeladenen Unort.

12 Verbotene Persiflage
Ein humoristisches Trompe-l'œil sorgt für rote Köpfe.

13 Eingaben Prix Visarte 2015
Alle eingereichten Projekte.

18 Strategische Kunstführung
So kann das Scheitern von Projekten verhindert werden.

Editorial

Reibungswärme durch Differenz

«Ohne uns keine Kunst!», schreibt sich der Schweizer Berufsverband visuelle Kunst Visarte auf seine Fahne. Der kämpferische Slogan steht für einen aktiven Verband, der nicht nur verwaltet und vertritt, sondern auch agiert und sich einmischt. Eines der Felder, das Visarte beackert, ist Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum – ein spannendes, interdisziplinäres Format, das in einer breiteren Öffentlichkeit bisher ein Nischendasein fristete. Um der Kunst im öffentlichen Raum mehr Gewicht zu verleihen, hat der Verband zu seinem 150-Jahr-Jubiläum den Prix Visarte ins Leben gerufen. Er zeichnet wegweisende Projekte aus den Bereichen Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum aus, die zwischen 2010 und 2014 entstanden sind. Dieses Jahr werden drei Projekte prämiert, die in diesem Themenheft vorgestellt werden. Mit dem Hauptpreis, dotiert mit 15 000 Franken, wird die Arbeit ‹Renaissance / Résistance› des Zürcher Künstlers Navid Tschopp auf der Fassade des ‹Nagelhauses› in Zürich West ausgezeichnet. Das Werk, mit dem sich der Künstler selbst beauftragt hat, macht nicht nur den Widerstand der Hausbesitzer gegen den Abriss, sondern auch den urbanen Wandel sichtbar. Eine Anerkennung (5000 Franken) geht an ‹Kerberos›, den Höllenhund in Zaunform, den die Künstlerin Katja Schenker um das ewige Feuer der Kehrichtverbrennungsanlage Winterthur geschlagen hat und damit einem Unort einen anderen Charakter verleihen konnte. Besonders gewürdigt (5000 Franken) wird die Installation von Yves Netzhammer am und im Bankgebäude in Diessenhofen – das Engagement der Raiffeisenbank im Bereich Kunst und Bau ist ausserordentlich. Gemeinsam ist allen drei Projekten, dass sie eine breite Diskussion provoziert haben. In Diessenhofen gingen die Wogen sogar so hoch, dass ein Teil der Installation – trotz eines Rekurses der Bank – zurückgebaut werden musste.

Das Themenheft ist auch eine Brandrede für partizipative Prozesse. Nur wenn Architektinnen, Künstler, Städteplaner, Politikerinnen, Beamte, Bauherrinnen, Investoren, Kuratoren und Kunstvermittler zusammenarbeiten, kann Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum seine ganze Kraft entwickeln. Alle 142 Eingaben des Prix Visarte 2015 wurden übrigens in eine öffentliche Datenbank aufgenommen (www.prixvisarte.ch). Sie soll zu einer besseren Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern mit den Baufachleuten beitragen. **Roderick Hönig**

Impressum
Verlag Hochparterre AG **Adressen** Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, www.hochparterre.ch, verlag@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
Verleger und Chefredaktor Köbi Gantenbein **Verlagsleiterin** Susanne von Arx **Konzept und Redaktion** Roderick Hönig **Fotografie** Isabel Truniger, www.i-t.ch
Art Direction Antje Reineck **Layout** Barbara Schrag **Produktion** Linda Malzacher **Korrektorat** Lorena Nipkow, Dominik Süess **Lithografie** Team media, Gurtnellen
Druck Somedia Production, Chur
Herausgeber Hochparterre in Zusammenarbeit mit Visarte Schweiz
Bestellen shop.hochparterre.ch, Fr. 15.–